

## Ferienwoche 60plus in INTERLAKTEN, Hotel Artos vom 14.-19. Sept. 2020

### Der Prophet JONA

Jona lebt im 8. Jahrhundert vor Christus. Er war Prophet im Nordreich Israels unter Jerobeam II. Sein Name bedeutet „Tauben“ und als Sohn von Amittai (Hebr. „Sohn der Wahrheit“) lebte er im Nachbardorf von Nazareth. All dies ist nachzulesen in 2. Kön. 14, 23ff. Jona ist keine Märchenfigur, sondern ein konkreter Mensch. Sein Gottesverhältnis und Wirken bildet gleichsam den Höhepunkt alttestamentlichen Glaubens.



Als die Menschen von Jesus ein Zeichen verlangten für seine Gottessohnschaft, nahm er Bezug auf zwei Personen, nämlich Salomo, den Weisheitslehrer und Jona, den Propheten. Er sagte: Euch wird kein anderes Zeichen gegeben als das Zeichen des Jona – und „siehe, hier ist *mehr* als Jona“. (Matth. 12, 41) Ja, in Jona begegnet uns Jesus, der Gottessohn, auf Schritt und Tritt.

Gott beruft Jona und sendet ihn als Friedenstaube nach Ninive. Er soll dieser Stadt Gottes Wort bringen. Ninive ist die Hauptstadt der Assyrer, welche im 8. Jhdt. vor Christus Weltmacht Nr. 1 waren und mit grausamer Härte Völker erobert und vernichtet hatten. 722 v. Chr., wenige Jahrzehnte nach Jona, wurde auch das Nordreich Israel vernichtet. Die 10 Stämme Israels wurden für immer ausgelöscht.

Jona soll also seinen Feinden und Sündern Gottes Barmherzigkeit predigen. Das geht ihm zu weit. Er flieht vor diesem Auftrag per Schiff. Aber Gott lässt nicht locker. Er braucht Jona. Gott will offensichtlich nicht ohne uns sein. In einem schrecklichen Sturm, als Jona vor Gott davonrennt, kommen Schiffsleute zum Glauben. Jona tut nicht, was Gott will, und trotzdem erfüllt sich, was Gott eigentlich will: Menschen zur Umkehr, zum Glauben zu rufen. Gott schreibt auch in deinem Leben auf krummen Linien gerade.

Jona weiss, dass dieser Sturm sich erst legt, wenn er Gottes Gericht gelten lässt. Aber weit gefehlt: Gott bietet einen grossen Fisch auf, der ihn aufnimmt und ihm so eine zweite Chance gibt. Im Bauch des Fisches (der Fischin!) wendet sich Jona endlich seinem Gott zu. (Kp. 2, 2ff.) Wo die Not am grössten ist, wird sie zur „Gebärmutter“ für echten Glauben – Jona betet. Er verspricht Gott Gehorsam und Dank. Nun bekommt er eine zweite Chance – „Da geschah das Wort des Herrn zum zweiten Mal zu Jona“ (Kp. 3, 1) Ein Gott der zweiten Chance – 70x7mal (Mt. 18, 21 ff.) Gott sei Dank auch bei dir und mir!

Auch Ninive bekommt eine Chance. Und tatsächlich tun die Menschen Busse auf die Gerichtsankündigung von Jona hin. Gott lässt sich umstimmen! „Er tat es nicht!“ (Kp. 3, 10) Ein Gott, der sich umstimmen lässt, wie schon bei Hiskia, Abraham oder Mose. Erkennen wir die Macht des Gebets? Echte Reue, Umkehr, ein Herzensgebet zu Jesus... bewegt Gottes Herz und Hand. „Rettung ist bei dem Herrn.“ (Kp. 2, 10b)



Nur das Herz des Jona war noch immer nicht befriedet. Gott kann diesen Sündern doch nicht einfach gnädig sein, lautete sein Verdikt. Denen gehört doch die gerechte Strafe! Würden wir an Jonas Stelle nicht auch so denken? Denken wir nicht im Alltag oft so? Im letzten Aufbäumen des Jona wird klar, wie Gott ist.

„Du bist gnädig, barmherzig, langmütig und von grosser Güte. Du lässt dich des Übels gereuen!“ (Kp. 4, 2) Ihn „jammert“ (Kp. 4, 11) jeder Mensch, der sich nicht von ihm lieben, verändern und retten lässt.

Mit diesen Worten am Schluss des Jonabuches stehen wir direkt vor Jesus am Kreuz: So gross ist Gottes Liebe über uns Menschen, dass er uns einen Retter, eine Friedenstaube schickt aus dem Himmel – seinen geliebten Sohn, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben. (Joh. 3, 16) Liebe triumphiert über Gerechtigkeit.

Nein, Jona war kein widerspenstiger Prophet, er war ein Freund Gottes. Er wusste ganz genau, wie Gott ist und wie er handeln würde – aber er war selber noch nicht zu dieser Feindesliebe fähig. Er wollte sich nicht verändern lassen. Hat in deinem Leben Gottes Liebe über irdischer Gerechtigkeit triumphiert? An Jesus führt kein Weg vorbei. Verachte seine Güte und Langmut nicht. (Klg. 3, 22; Röm. 2, 4)

## Wochenprogramm

---

- Montag:** Thurgau - Nordring Zürich - **Zofingen**, Kaffeehalt in der Altstadt - Ebersecken - hinauf über die Hochebene nach Fischbach - Willisau - Wolhusen - Entlebuch - Marbach - Schangnau - **Schallenberg** (Mittagessen) - Thun - **Interlaken**
- Dienstag:** Interlaken - ins **Lauterbrunnental** - bei den Trümmelbachfällen vorbei nach Stechelberg - Weiterfahrt (Rückfahrt) nach Zweilütschinen - der Schwarzen Lütschine entlang nach **Grindelwald**, bis zum Restaurant Wetterhorn (alte Kabine der ersten konzessionierten Luftseilbahn 1908) – Interlaken.
- Aktiv:** *Wanderung oder Bahnfahrt zur **Schnynige Platte** (1967müM) Alpengarten, Panoramaweg Loucherhorn mit Abstecher zum Oberberghorn.*
- Mittwoch:** Interlaken - rechte Brienerseeeseite nach Brienz - Meiringen - **Aareschlucht**, Spaziergang durch Schlucht (Eröffnung 1888) - Innertkirchen – **Guttannen**, Mittagessen im Bären – weiter Richtung Grimselpass - Stein von Alexander von Bergen - Rückreise linke Brienerseeeseite – Interlaken.
- Aktiv:** *Velotour nach Iseltwald – **Giessbachfälle** – Brienz - retour mit Bad im Brienersee (Bönigen)*
- Donnerstag:** **Kulturspaziergang** mit Hotelleiter Markus Hari (Schloss Interlaken, Kirche, Kurpark, Aare, Japanischer Garten). Bahnfahrt zum **Harder Kulm** (1322 müM) Wanderung zur Roteflue (1730müM)
- Freitag:** Leissigen – Wimmis – **Diemtigtal** bis Grimmialp (Spaziergang zum Blauseeli, Mittagessen im Restaurant Spillgerten) – Dorf Diemtigen (1986 Wakkerpreis) – Interlaken.
- Aktiv:** Beatenberg – Wanderung zum **Niederhorn** (1963müM)
- Samstag:** Interlaken - **Brünigpass** - Lungern - Sarnersee – **Hergiswil** (Kafihalt) - Luzern - Hirzel - Rapperswil – **Dürnten** (Mittagshalt im Gartencenter Meier) - Illnau - Winterthur - Thurgau

